

Guten Morgen, Lübbecke Land

Was war heute auf dem Weg zur Arbeit anders als sonst. Müller musste erst einmal genau nachdenken, bevor ihm dann etwas auffiel. Die Straßen waren voller als in den vergangenen Wochen. Es waren auch mehr Fahrradfahrer unterwegs, Mütter mit Kindern, zuweilen auch Omas und Opas ballten sich an den Ampeln.

Beim Abbiegen von der Bundesstraße in die verwinkelten Straßen der Lübbecke Innenstadt kurz vor dem Einbiegen ins Parkhaus war die Eingebung da: Viele Kinder bedeuten auch Schüler, Eltern und Großeltern mit Kindern bedeuten Schule und viele Fahrrad fahrende Jugendliche haben ebenfalls etwas mit Schule zu tun. Richtig: Die Schule startet, Ferien sind zu Ende. Für Viele beginnt wieder der Ernst des Lebens. Dafür füllen sich wieder die Straßen und Plätze der Innenstadt mit fröhlichem Kindern und Jugendlichen.

Und eins steht ab heute fest: Der Weg zur Arbeit braucht mehr Zeit, weiß Müller

Spende von 3.500 Euro für Straßenkinder-Schlafsaal

Hüllhorst-Schnathorst (nw). Noch in diesem Monat wird der Schlafsaal für Mädchen im Heim für Straßenkinder „Maison Samuel“ in Fada N'Gourma errichtet sein. Zu verdanken ist dieser dringend benötigte Schlafsaal dem Hüllhorster Verein „Starke Kinder“, der mit seinen Aktionen notleidenden Kindern in Burkina Faso hilft. Über Spenden und Benefizveranstaltungen kommt das Geld für die von Hüllhorst aus betreuten Hilfsprojekte zusammen. 3.500 Euro waren es beim jüngsten Starke-Kinder-Konzert in der Alten Ziegelei am Wiehen in Schnathorst.

ACHTUNG BLITZER Der NW-Verkehrsservice

Lübbecke. Heute, Donnerstag, 5. September, muss an folgenden Straßen mit Geschwindigkeitskontrollen gerechnet werden: in Minden an der Lübbecke Straße, in Bad Oeynhausen an der Valdorfer Straße und Glockenbrink sowie in Porta Westfalica an der Vlothoer Straße. Die Kreispolizeibehörde weist darauf hin, dass im gesamten Kreisgebiet kurzfristige Radarkontrollen durchgeführt werden.

Infos: www.polizei.nrw.de/minden-luebecke

KOMMENTAR

NW-Wahlmobil in Lübbecke

Zwei Hauptdarsteller, drei Statisten

VON FRANK HARTMANN

Die politischen Schwere wichte Steffen Kampeter (CDU) und Achim Post (SPD) dominierten die Podiumsdiskussion am Bierbrunnen. Das ist verständlich – beide sind seit Jahrzehnten in diesem Geschäft aktiv und kennen sich im nationalen wie internationalen Politikbetrieb bestens aus. Andererseits fragt man sich, warum Nadja Bühren (Linke), Andreas Eickmeier (FDP) und Burghard Grote (Grüne) ihnen derart kampfflos die Bühne überlassen haben.

Alle drei bestätigten lediglich den Eindruck, den die Bürger schon vorher von ihnen hatten: Bühren, die unerfahrene Zurückhaltende. Eickmeier, der sachliche Unternehmer, Grote der streitbare Polterjocher.



Während Post und Kampeter routiniert ihre Show ab lieferten, konnten die drei kaum konkrete Ziele nennen, falls sie in den Bundestag kämen.

Positiv auf alle fünf trifft zu, dass sie weitgehend ohne Fachbegriffe und Zahlengewitter aus kamen. Sie bemühten sich, obwohl manche Nachfrage unbeantwortet blieb, jederzeit um Verständlichkeit.

Auch deshalb hätte die Veranstaltung mehr als 50 Zuschauer verdient gehabt, von denen die Mehrheit Parteimitglieder sind. Wenn das ein Vorzeichen für die Wahlbeteiligung am 22. September sein sollte, dann gute Nacht Mühlentkreis.

frank.hartmann@ihr-kommentar.de



Spielplatz für Politiker: Auf der Bühne vor den historischen Mauern des Burgmannshofes stellten sich Andreas Eickmeier (v. l.), Burghard Grote, Achim Post, Steffen Kampeter und Nadja Bühren den Fragen der Moderatoren Ingo Tölle (l.) und Frank Hartmann (r.).

FOTOS: TYLER LARKIN

Wahlkämpfer in Aktion

NW-Wahlmobil auf dem Lübbecke Marktplatz / Bundestagskandidaten stellten sich Leserfragen

VON JESSICA WEISER

Lübbecke. Abhörfäre, soziale Gerechtigkeit, Euro-Krise: Die Fragen, die die NW-Leser an die fünf Bundestagskandidaten aus dem Wahlkreis Minden-Lübbecke I hatten, waren ebenso unterschiedlich wie die Charaktere auf der Bühne. Bei der Auftaktveranstaltung des NW-Wahlmobils wurde mal mit, mal gegen und manchmal auch über den politischen Gegner geredet.



Unterwegs in der Region: Das NW-Wahlmobil lockte rund 50 Zuhörer auf den Lübbecke Marktplatz.

Steffen Kampeter (CDU), Achim Post (SPD), Burghard Grote (Grüne), Andreas Eickmeier (FDP) und Nadja Bühren (Linke) hatten angekündigt, auf dem Lübbecke Marktplatz den Wählern vor der Bundestagswahl Rede und Antwort zu stehen – ein Versprechen, das sie einhielten. Wenige Tage nach Kanzlerduell und TV-Dreikampf stellten sie sich den Moderatoren Ingo Tölle (Radio Westfalica) und Frank Hartmann (NW Lübbecke).

Sonderlich gut kam das Kanzlerduell bei den heimischen Politikern jedoch nicht an. „Unter Wahlkampf verstehe ich etwas anderes“, schimpfte Burghard Grote. Auch Andreas Eickmeier fand die Sendung vom Sonntagabend „sehr trocken“. Er lobte, wie auch Achim Post, die „lebhafteste Diskussion“ unter den kleinen Parteien, die sich einen Tag später auf der Mattscheibe präsentierten. Steffen Kampeter verwies hingegen auf die Tatsache, dass politische Entscheidungen woanders getroffen würden, und für die Jüngste in der Runde, Nadja Bühren, stand Moderator Stefan Raab im Mittelpunkt. „Der hat seine Sache gut gemacht.“

So viel Einigkeit zeigten die Mandatsträger jedoch an diesem Nachmittag selten.

Erster Punkt für Reibungen war die Frage nach dem NSA-Abhörskandal. Für Eickmeier lässt dieser nur eine mögliche Schlussfolgerung zu. „Jeder muss sich darüber im Klaren sein, dass Mails wie Postkarten für jeden lesbar sind.“

Man könne das Internet nicht in Anspruch nehmen, ohne sich vorher zu informieren. Burghard Grote forderte gar das Bundesverdienstkreuz für den Ex-NSA-Mitarbeiter Edward Snowden. Steffen Kampeter versuchte hingegen zu beschwichtigen. Es gebe keine Be-

rücke, forderte Post einen Mashall-Plan für das südeuropäische Land. Diesen lehnt der CDU-Finanzexperte jedoch ab.

Gegen Ende der Podiumsdiskussion erhitze die Mindestlohndebatte die Gemüter weiter. Während Grote und auch Post den von SPD und Grünen geforderten Mindestlohn in Höhe von 8,50 Euro verteidigten, war sich Kampeter sicher, dass die von der Regierungskoalition initiierten tariflichen Mindestlöhne ein erster Anfang seien.

Interessant dürfte für die Zuschauer auch die Frage gewesen sein, wofür sich die Kandidaten im Falle eines Wahlerfolgs stark machen wollen. So will Nadja Bühren sich für mehr Zuwendungen für den Kreis einsetzen. FDP-Mann Eickmeier ist vor allem das Lohn-dumping ein Dorn im Auge. Unternehmen, die zu 60 Prozent Leiharbeiter beschäftigten müssten zur Verantwortung gezogen werden. Steffen Kampeter hob in seinen Schlussworten noch einmal die Erfolge der aktuellen Bundesregierung hervor. Er wolle weiterhin dafür sorgen, dass dies so bleibe. Der Grünen-Politiker Burghard Grote sieht sich selbst bei den Themen Jugend- und Bildungspolitik in der Verantwortung. Auch Politik für Menschen mit Handicap sei sein Steckenpferd. Post will sich weiter für einen gesetzlichen Mindestlohn stark machen. Außerdem liegt ihm das Thema Verkehr am Herzen.

Auch die Frage nach den EU-Hilfen für Griechenland sorgte für Zündstoff, bei dem sich hauptsächlich die Polit-Profis Post und Kampeter zu Wort meldeten. Während Kampeter den Griechen für ihre bisherigen Leistungen Respekt zollte und die Vorteile der Europäischen Union ins rechte Licht

rückte, forderte Post einen Mashall-Plan für das südeuropäische Land. Diesen lehnt der CDU-Finanzexperte jedoch ab.

Gegen Ende der Podiumsdiskussion erhitze die Mindestlohndebatte die Gemüter weiter. Während Grote und auch Post den von SPD und Grünen geforderten Mindestlohn in Höhe von 8,50 Euro verteidigten, war sich Kampeter sicher, dass die von der Regierungskoalition initiierten tariflichen Mindestlöhne ein erster Anfang seien.

Interessant dürfte für die Zuschauer auch die Frage gewesen sein, wofür sich die Kandidaten im Falle eines Wahlerfolgs stark machen wollen. So will Nadja Bühren sich für mehr Zuwendungen für den Kreis einsetzen. FDP-Mann Eickmeier ist vor allem das Lohn-dumping ein Dorn im Auge. Unternehmen, die zu 60 Prozent Leiharbeiter beschäftigten müssten zur Verantwortung gezogen werden. Steffen Kampeter hob in seinen Schlussworten noch einmal die Erfolge der aktuellen Bundesregierung hervor. Er wolle weiterhin dafür sorgen, dass dies so bleibe. Der Grünen-Politiker Burghard Grote sieht sich selbst bei den Themen Jugend- und Bildungspolitik in der Verantwortung. Auch Politik für Menschen mit Handicap sei sein Steckenpferd. Post will sich weiter für einen gesetzlichen Mindestlohn stark machen. Außerdem liegt ihm das Thema Verkehr am Herzen.

Auch die Frage nach den EU-Hilfen für Griechenland sorgte für Zündstoff, bei dem sich hauptsächlich die Polit-Profis Post und Kampeter zu Wort meldeten. Während Kampeter den Griechen für ihre bisherigen Leistungen Respekt zollte und die Vorteile der Europäischen Union ins rechte Licht

rückte, forderte Post einen Mashall-Plan für das südeuropäische Land. Diesen lehnt der CDU-Finanzexperte jedoch ab.

Gegen Ende der Podiumsdiskussion erhitze die Mindestlohndebatte die Gemüter weiter. Während Grote und auch Post den von SPD und Grünen geforderten Mindestlohn in Höhe von 8,50 Euro verteidigten, war sich Kampeter sicher, dass die von der Regierungskoalition initiierten tariflichen Mindestlöhne ein erster Anfang seien.

Interessant dürfte für die Zuschauer auch die Frage gewesen sein, wofür sich die Kandidaten im Falle eines Wahlerfolgs stark machen wollen. So will Nadja Bühren sich für mehr Zuwendungen für den Kreis einsetzen. FDP-Mann Eickmeier ist vor allem das Lohn-dumping ein Dorn im Auge. Unternehmen, die zu 60 Prozent Leiharbeiter beschäftigten müssten zur Verantwortung gezogen werden. Steffen Kampeter hob in seinen Schlussworten noch einmal die Erfolge der aktuellen Bundesregierung hervor. Er wolle weiterhin dafür sorgen, dass dies so bleibe. Der Grünen-Politiker Burghard Grote sieht sich selbst bei den Themen Jugend- und Bildungspolitik in der Verantwortung. Auch Politik für Menschen mit Handicap sei sein Steckenpferd. Post will sich weiter für einen gesetzlichen Mindestlohn stark machen. Außerdem liegt ihm das Thema Verkehr am Herzen.

Auch die Frage nach den EU-Hilfen für Griechenland sorgte für Zündstoff, bei dem sich hauptsächlich die Polit-Profis Post und Kampeter zu Wort meldeten. Während Kampeter den Griechen für ihre bisherigen Leistungen Respekt zollte und die Vorteile der Europäischen Union ins rechte Licht

rückte, forderte Post einen Mashall-Plan für das südeuropäische Land. Diesen lehnt der CDU-Finanzexperte jedoch ab.

Gegen Ende der Podiumsdiskussion erhitze die Mindestlohndebatte die Gemüter weiter. Während Grote und auch Post den von SPD und Grünen geforderten Mindestlohn in Höhe von 8,50 Euro verteidigten, war sich Kampeter sicher, dass die von der Regierungskoalition initiierten tariflichen Mindestlöhne ein erster Anfang seien.

Interessant dürfte für die Zuschauer auch die Frage gewesen sein, wofür sich die Kandidaten im Falle eines Wahlerfolgs stark machen wollen. So will Nadja Bühren sich für mehr Zuwendungen für den Kreis einsetzen. FDP-Mann Eickmeier ist vor allem das Lohn-dumping ein Dorn im Auge. Unternehmen, die zu 60 Prozent Leiharbeiter beschäftigten müssten zur Verantwortung gezogen werden. Steffen Kampeter hob in seinen Schlussworten noch einmal die Erfolge der aktuellen Bundesregierung hervor. Er wolle weiterhin dafür sorgen, dass dies so bleibe. Der Grünen-Politiker Burghard Grote sieht sich selbst bei den Themen Jugend- und Bildungspolitik in der Verantwortung. Auch Politik für Menschen mit Handicap sei sein Steckenpferd. Post will sich weiter für einen gesetzlichen Mindestlohn stark machen. Außerdem liegt ihm das Thema Verkehr am Herzen.

Auch die Frage nach den EU-Hilfen für Griechenland sorgte für Zündstoff, bei dem sich hauptsächlich die Polit-Profis Post und Kampeter zu Wort meldeten. Während Kampeter den Griechen für ihre bisherigen Leistungen Respekt zollte und die Vorteile der Europäischen Union ins rechte Licht

rückte, forderte Post einen Mashall-Plan für das südeuropäische Land. Diesen lehnt der CDU-Finanzexperte jedoch ab.

Gegen Ende der Podiumsdiskussion erhitze die Mindestlohndebatte die Gemüter weiter. Während Grote und auch Post den von SPD und Grünen geforderten Mindestlohn in Höhe von 8,50 Euro verteidigten, war sich Kampeter sicher, dass die von der Regierungskoalition initiierten tariflichen Mindestlöhne ein erster Anfang seien.

Interessant dürfte für die Zuschauer auch die Frage gewesen sein, wofür sich die Kandidaten im Falle eines Wahlerfolgs stark machen wollen. So will Nadja Bühren sich für mehr Zuwendungen für den Kreis einsetzen. FDP-Mann Eickmeier ist vor allem das Lohn-dumping ein Dorn im Auge. Unternehmen, die zu 60 Prozent Leiharbeiter beschäftigten müssten zur Verantwortung gezogen werden. Steffen Kampeter hob in seinen Schlussworten noch einmal die Erfolge der aktuellen Bundesregierung hervor. Er wolle weiterhin dafür sorgen, dass dies so bleibe. Der Grünen-Politiker Burghard Grote sieht sich selbst bei den Themen Jugend- und Bildungspolitik in der Verantwortung. Auch Politik für Menschen mit Handicap sei sein Steckenpferd. Post will sich weiter für einen gesetzlichen Mindestlohn stark machen. Außerdem liegt ihm das Thema Verkehr am Herzen.

Auch die Frage nach den EU-Hilfen für Griechenland sorgte für Zündstoff, bei dem sich hauptsächlich die Polit-Profis Post und Kampeter zu Wort meldeten. Während Kampeter den Griechen für ihre bisherigen Leistungen Respekt zollte und die Vorteile der Europäischen Union ins rechte Licht

rückte, forderte Post einen Mashall-Plan für das südeuropäische Land. Diesen lehnt der CDU-Finanzexperte jedoch ab.

Gegen Ende der Podiumsdiskussion erhitze die Mindestlohndebatte die Gemüter weiter. Während Grote und auch Post den von SPD und Grünen geforderten Mindestlohn in Höhe von 8,50 Euro verteidigten, war sich Kampeter sicher, dass die von der Regierungskoalition initiierten tariflichen Mindestlöhne ein erster Anfang seien.

Interessant dürfte für die Zuschauer auch die Frage gewesen sein, wofür sich die Kandidaten im Falle eines Wahlerfolgs stark machen wollen. So will Nadja Bühren sich für mehr Zuwendungen für den Kreis einsetzen. FDP-Mann Eickmeier ist vor allem das Lohn-dumping ein Dorn im Auge. Unternehmen, die zu 60 Prozent Leiharbeiter beschäftigten müssten zur Verantwortung gezogen werden. Steffen Kampeter hob in seinen Schlussworten noch einmal die Erfolge der aktuellen Bundesregierung hervor. Er wolle weiterhin dafür sorgen, dass dies so bleibe. Der Grünen-Politiker Burghard Grote sieht sich selbst bei den Themen Jugend- und Bildungspolitik in der Verantwortung. Auch Politik für Menschen mit Handicap sei sein Steckenpferd. Post will sich weiter für einen gesetzlichen Mindestlohn stark machen. Außerdem liegt ihm das Thema Verkehr am Herzen.

Auch die Frage nach den EU-Hilfen für Griechenland sorgte für Zündstoff, bei dem sich hauptsächlich die Polit-Profis Post und Kampeter zu Wort meldeten. Während Kampeter den Griechen für ihre bisherigen Leistungen Respekt zollte und die Vorteile der Europäischen Union ins rechte Licht

rückte, forderte Post einen Mashall-Plan für das südeuropäische Land. Diesen lehnt der CDU-Finanzexperte jedoch ab.

Gegen Ende der Podiumsdiskussion erhitze die Mindestlohndebatte die Gemüter weiter. Während Grote und auch Post den von SPD und Grünen geforderten Mindestlohn in Höhe von 8,50 Euro verteidigten, war sich Kampeter sicher, dass die von der Regierungskoalition initiierten tariflichen Mindestlöhne ein erster Anfang seien.

Interessant dürfte für die Zuschauer auch die Frage gewesen sein, wofür sich die Kandidaten im Falle eines Wahlerfolgs stark machen wollen. So will Nadja Bühren sich für mehr Zuwendungen für den Kreis einsetzen. FDP-Mann Eickmeier ist vor allem das Lohn-dumping ein Dorn im Auge. Unternehmen, die zu 60 Prozent Leiharbeiter beschäftigten müssten zur Verantwortung gezogen werden. Steffen Kampeter hob in seinen Schlussworten noch einmal die Erfolge der aktuellen Bundesregierung hervor. Er wolle weiterhin dafür sorgen, dass dies so bleibe. Der Grünen-Politiker Burghard Grote sieht sich selbst bei den Themen Jugend- und Bildungspolitik in der Verantwortung. Auch Politik für Menschen mit Handicap sei sein Steckenpferd. Post will sich weiter für einen gesetzlichen Mindestlohn stark machen. Außerdem liegt ihm das Thema Verkehr am Herzen.

Auch die Frage nach den EU-Hilfen für Griechenland sorgte für Zündstoff, bei dem sich hauptsächlich die Polit-Profis Post und Kampeter zu Wort meldeten. Während Kampeter den Griechen für ihre bisherigen Leistungen Respekt zollte und die Vorteile der Europäischen Union ins rechte Licht

rückte, forderte Post einen Mashall-Plan für das südeuropäische Land. Diesen lehnt der CDU-Finanzexperte jedoch ab.

Gegen Ende der Podiumsdiskussion erhitze die Mindestlohndebatte die Gemüter weiter. Während Grote und auch Post den von SPD und Grünen geforderten Mindestlohn in Höhe von 8,50 Euro verteidigten, war sich Kampeter sicher, dass die von der Regierungskoalition initiierten tariflichen Mindestlöhne ein erster Anfang seien.

nw-news.de
Neue Westfälische

FOTOS / VIDEO
www.nw-news.de/luebecke

Anzeige

Ist heute nicht offener Sonntag?

DIESEN SONNTAG VON 13 - 18 UHR SHOPPEN

WERRE-PARK
BAD OEYNHAUSEN